



# Der rote Saurüssel

Unabhängiges Niedergerner SPD-Blatt

Nr. 02 Februar 1991

OV-Haiming

## Kunststoffsammlung der Haiminger SPD wieder ein Erfolg

Insgesamt 15 Säcke dicht gestapelte Kunststoffbecher und Flaschen kamen bei der Kunststoffsammlung im Januar zusammen. Aufgrund der Witterung hatte der SPD Ortsverein die Annahmezeit auf zwei Stunden beschränkt. Dennoch konnte die gesammelte Menge gegenüber der Novembersammlung gesteigert werden. Gut 75 kg Kunststoff (etwa ein Kubikmeter), der nicht auf der Deponie landet Eine Gefahr, daß eventuell zuviel Plastik gesammelt wird, besteht nicht. Vielmehr ist es so, daß die Kunststoffrecyclingfirmen nicht wissen, woher sie ausreichend sortenreinen gebrauchten Kunststoff bekommen sollen, um ihre Kapazitäten auszulasten. (r.S.)

## Das aktuelle Interview

Eine Vielzahl von Vorwürfen, die von "undurchführbar" bis "unbezahlbar" reichen, verunsichern zur Zeit die Bevölkerung. Genau um diese Vorwürfe geht es bei dem Interview, das der "**ROTE SAURÜSSEL**" mit Walter Frei führte. Walter Frei ist von Beruf Lehrer



und einer der drei Kreisvorsitzenden des "**BESSEREN MÜLLKONZEP- TES**".

*r. S.: Einleitend zunächst warum hat sich das "Bessere Müllkonzept" gebildet und was führte letztlich zum Volksentscheid?*

*W.F.* Der Grund ist in der derzeitigen bayerischen Müllpolitik zu sehen, die Bayern flächendeckend mit Müllverbrennungsanlagen überziehen will, nachdem jahrelang nichts gegen die riesigen Müllhalden getan worden ist. Zum Volksentscheid: Was wir wollen, ist ein zukunftsorientiertes Gesetz, das die flächendeckende Müllverbrennung verhindert. Der Gesetzesentwurf des "**BESSEREN MÜLLKONZEP- TES**" ist aus der Bevölkerung heraus gekommen. Das gab es bisher noch nicht Jetzt haben 40 000 bayerische Ärzte beschlossen, das "**BESSERE MÜLL- KONZEPT**" zu unterstützen. Grund ist der vorsorgende Gesundheitsschutz. Mit unserem Gesetz wollen wir auch den sparsamen Umgang mit Rohstoffen

vorantreiben. Rohstoffe werden immer knapper und wenn wir nicht lernen umzudenken, wird es zu einem Verteilungskampf kommen. Man denke **Fortsetzung auf Seite 3**

## Notizen aus Bonn

Vor einem Jahr wurde von dem Umweltminister eine Zielfestlegung mit einer unverbindliche Empfehlung herausgegeben, nach der die Kunststoffe in der Verpackung gekennzeichnet werden sollten. In der neuen Verpackungsverordnung, gültig ab 1.1.91, für die eine Kennzeichnungspflicht vorgesehen war, ist davon allerdings nichts mehr zu finden. Trotz allem sind inzwischen die meisten Artikel, wenn auch nicht alle, mit dem Aufdruck PP, PS und PE versehen. Nun haben es die Verbraucherinnen in der Hand durch das Kaufverhalten auch die restlichen Firmen dazu zu veranlassen, ihre Plastikgefäße zu kennzeichnen. (r.S.)

## Auf ein Wort:

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

30 Tage dauert jetzt der Krieg am Golf. Die anfängliche Dramatik und Hektik der Berichterstattung ist der Routine gewichen. Zwar gibt es immer wieder Schreckensmeldungen aber auch sie unterliegen der Gewöhnung, ebenso wie alle die anderen früheren Nachrichten über Folterungen, Hungersnöte und Kriege, die ständig irgendwo auf der Erde stattfanden und stattfinden.

Wohlweislich vermeiden es beide kriegsführenden Seiten, Bilder, die das ganze Ausmaß der Not und des Elendes, das über die Zivilbevölkerung gekommen ist, zu zeigen. Die Gewöhnung könnte durchbrochen, der Protest zu laut werden. Dennoch, ein beklemmendes Gefühl bleibt. Die schrecklichen Auswirkungen auf die Umwelt und die Gefahr einer Eskalation sind bedrohlicher als es bei einem der

vielen Kriege seit 1945 waren.

8 Jahre hat der Krieg Iran/Irak gedauert. In dieser Zeit wurde die irakische Armee mit Hilfe von Ost und West mit den Waffen ausgerüstet, die heute die Alliierten und Israel bedrohen. Besonders bundesdeutsche Firmen haben sich dabei in verbrecherischer Weise hervorgetan, auch noch in der Zeit des Wirtschaftsembargos nach der Besetzung Kuweits. So hat ebenfalls die Bundesregierung Schuld auf sich geladen. Sie hat durch jahrelange Verharmlosung und Versäumnisse ein politisches Klima geschaffen, durch das illegale Rüstungsexporte begünstigt worden sind.

Bei alledem erscheinen unsere "Alltagsprobleme" bedeutungslos und es fällt schwer, sich auf die hier anstehenden Themen zu besinnen.

Dennoch, ab 17. Februar werden die bayerischen Bürger und Bürgerinnen zum Volksentscheid aufgerufen.

Meldungen in den Zeitungen über einen Müllnotstand in immer mehr Landkreisen Bayern häufen sich. Es häufen sich aber auch Warnungen vor dem Besseren Müllkonzept. Nun stammen aber diese Warnungen genau von den Politikern, die jahrelang dem drohenden Müllkollaps hilflos entgegesehen. Erst aufgerüttelt durch ein erfolgreiches Volksbegehren, legte die CSU Regierung ein eigenes Müllkonzept vor. Allerdings mit wenig neuen Ideen, unverbindlichen Vorschriften und dem Zwang zu Müllverbrennung

**Wir appellieren daher an alle. Stimmen Sie gegen den Müllkollaps! Gegen die Müllverbrennung! Und für das BESSERE MÜLLKONZEPT?**

*Ilse Evelyn Sommer*

## Parkplätze oder Dorfweiher

Im vergangenen Winter versuchte der jetzige Bürgermeister Koch die Wiese an der Fahnbacherstraße unter Wasser zu setzen damit eine Eisfläche entstehen sollte, auf der unter anderem das Eisstockschießen zur 1200 Jahrfeier hätte stattfinden können. Leider ist ihm dies nicht gelungen. Es brachte jedoch Anlieger auf die Idee, daß man dort vielleicht einen kleinen Weiher anlegen könnte. Auch der SPD Gemeinderat Reisner hatte diesen Vorschlag schon vor längerer Zeit im Gemeinderat eingebracht. Uns erscheint dies als verlockende Möglichkeit Kindern und Eisstockschiützen einen attraktiven Eisplatz zu schaffen. Auch im Sommer trägt ein Weiher zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Ausschlaggebend ist jedoch für den SPD Ortsverein, daß neben Eisstockschiützen Kinder mitten im Ortsbereich eine ideale und sichere Möglichkeit zum Eislaufen hätten.

In der Zwischenzeit werden bereits größere Erdbewegungen durchgeführt, um einen Teil der Wiese in befestigte Parkplätze umzuwandeln, mit dem Argument, daß diese Parkplätze dringend benötigt würden. Diese Notwendigkeit ist jedoch so oft im Jahr nicht gegeben. Die Aussage von Gemeinderat Wimmer, daß das Grundstück für einen Weiher zu teuer war - für fast nie benötigte Parkplätze anscheinend nicht - kann also so nicht richtig sein! Auch wenn ein Teil der

Wiese für die Vergrößerung des Schul-sportplatzes benötigt werden sollte, gibt es auch für die restliche Wiese noch bessere Verwendungsmöglichkeiten als Parkplätze, die keiner braucht. Übrigens, um einen Appell von Gemeinderat Sigi Meier weiterzugeben, "wer mit dem Radl fährt, braucht keine Parkplätze und schon die Umwelt". (H.B.)

### Notizen aus Bonn Die wundersame Vermehrung

Da wollte sich Bundeskanzler Kohl also auch einmal mit schmückenden Frauen umgeben. Natürlich durfte das Signal an das Wahlvolk "auch wir sind für die Gleichberechtigung" bei der Bildung des Bonner Regierungskabinetts nicht fehlen. Was aber tun, wenn keiner der Herren Platzhirsche bereit ist, einen Ministersessel zu räumen? Also wird flugs aus eins - drei gemacht. Aus dem ohnedies kompetenzarmen Ministerium für Familie, Jugend, Frauen und Gesundheit wurden das Ministerium für Familie und Senioren, das Ministerium für Frauen und Jugend und das Gesundheitsministerium. Die Damen der CDU/CSU waren zufrieden und die Steuerzahlerinnen müssen zahlen. (r.S.)

### SPD fordert:

1. Ein Verbot des Rüstungsexportes in Staaten außerhalb der NATO.
2. Jeder Verstoß gegen ein Rüstungsembargo der UNO und der EG muß von der Staatsanwaltschaft als Verbrechen verfolgt werden.
3. Die Ministerien, Behörden und Gerichte müssen gesetzlich verpflichtet werden, in Verdachtsfällen von illegalen Rüstungsexporten die Staatsanwaltschaft zu unterrichten.
4. Damit nicht, wie bisher, bei Verstößen gegen Rüstungsexportverbote den Unternehmen die erzielten Gewinne erhalten bleiben, muß durch eine Änderung des Außenwirtschaftsgesetzes die restlose Einziehung des Gewinnes vorgeschrieben werden.

### Impressum:

#### SPD OV-Haiming

#### Redaktion + Texte:

Evelyn Sommer/Moosen  
Heinz Besier/Haiming  
Max Fischer/Winklham

Layout: Peter  
Sommer/Moosen

## Fortsetzung von Seite 1

nur an den Krieg jetzt, bei dem es unter anderem ja auch um die Verteilung des Öls geht.

**r.S.:** Dem **"BESSERENMÜLL-KONZEPT"** wird vorgeworfen, daß sein Konzept in kleinen Gemeinden nicht durchführbar ist.

**W.F.:** Wir halten nur eine bürgernahe Abfallordnung für sinnvoll, die auf den Ort zugeschnitten ist. Wir halten das Landratsamt für überfordert, wenn es mit 1 oder sogar 3 Mitarbeitern ein Abfallsystem für jede einzelne Gemeinde erarbeiten müßte. Das ist doch nur ein Umweg, denn letzten Endes würden ja doch die Bürgermeister und Gemeinderäte befragt werden. Wir halten unseren Weg für bürgernäher und praktischer. Und von wegen nicht durchführbar. In einer ganzen Reihe kleiner Gemeinden wird es bereits mit Erfolg praktiziert.

**r.S.:** Als die Gemeinden noch für die Müllentsorgung zuständig waren, gab es viele wilde Müllhalden. Das wird nun auch für die Zukunft befürchtet.

**W.F.:** Unsinn, damals gab es noch keine Technik der gesicherten Deponie. Außerdem darf nach unserem Konzept eine Gemeinde keine Deponie betreiben. Der Restmüll geht an den Landkreis, der den Müll eventuell behandelt und deponiert. Nur der Bauschutt und Erdaushub bleiben in der Gemeinde, belasteter Bauschutt geht an den Landkreis.

**r. R.:** Wer ist für Altlasten zuständig?

**W.F.:** Für die Altlastensanierung bedarf es eines besonderen Gesetzes. Auch bei der CSU werden Altlasten ja nur definiert und festgestellt, daß sie saniert werden müssen. Über die Zuständigkeit steht nichts drin.

**r. S.:** Ist das **"BESSEREMÜLL-KONZEPT"** bezahlbar?

**W.F.:** Die Rechnung, die uns die CSU aufgemacht hat, ist schlicht eine Milchmädchenrechnung. Danach braucht eine Gemeinde mit 3000 Einwohnern eine aufwendige Sortieranlage für 2,5 Mill. Mark, ein Reststoffla-

ger, ein Zwischenlager, für einen Abfallberater werden 150 000 Mark im Jahr berechnet und dann die Müllverbrennungskosten für 50% Restmüll. So kommt man auf astronomische Zahlen. Nach Berechnungen des Bund Naturschutzes wird bei unserem Konzept die Tonne zwischen 350 und 400 DM kosten. Über ihr eigenes Konzept gibt die Staatsregierung keine Zahlen bekannt. Dabei ist die Müllverbrennung die teuerste Entsorgung.

**r.S.:** Was geschieht, wenn kein Absatzmarkt für die gesammelten Wertstoffe vorhanden ist?

**W.F.:** Bei einem großen Angebot sinkt natürlich der Preis. Damit wird dieser Wirtschaftszweig aber auch für viele Firmen attraktiver. Außerdem ist der Markt für Recyclingprodukte noch lange nicht erschöpft. Papierfabriken wie Haindl oder PWA erweitern ihre Kapazitäten, Kunststoffverwertungsfirmen schießen geradezu aus dem Boden, PE ist problemlos absetzbar und Styropor hat eine Rücknahmegarantie. Buntmetalle sind mit Gewinn zu vermarkten. Sollte die Gemeinde wirklich einmal auf ihren gesammelten Stoffen sitzen bleiben, muß der Landkreis sie übernehmen.

**r.S.:** Dem **BESSEREN MÜLL-KONZEPT** wird vorgeworfen, daß Genehmigungsverfahren durch die Entschädigungszahlungen kaum mehr durchsetzbar sind

**W.F.:** Zunächst geht es dabei nur um Planfeststellungsverfahren, wie sie z.B. beim Bau von Müllverbrennungsanlagen erforderlich sind. Zweitens kann nicht jeder Kläger eine Entschädigung fordern. Erst muß ein Gericht klären, ob der Einwand berechtigt war; d.h., daß es ohne den Einwand zu Planungsfehlern oder einer Bedrohung der Gesundheit von Menschen oder Umwelt gekommen wäre. Der Einwand muß also gerechtfertigt sein. Drittens sind ja auch nur 5 tausendstel der Planungssumme, nicht der Bau-somme, vorgesehen. Mit diesem Vorwurf wird das Unwissen juristischer Laien ausgenutzt

**r.S.:** Wir danken für dieses Gespräch.

## Unser Vorschlag Ein Abfallsystem für Haiming

- **Bringsystem**, die Wertstoffe aus dem Abfall werden bereits in den Haushalten gesammelt

- **In** den einzelnen Gemeindeteilen, wie Kemerting, Neuhofen oder Daxenthal werden kleine Hütten als **Wertstoffhöfe** errichtet (ca. 14qm) mit Blechtonnen und Sackhaltern (stabile 250 l Müllsäcke) für Papier, Pappe, Metall (Dosen), Styropor, Kunststoffen (PE,PS,PP) und Glas nach Farben sortiert. Diese kleinsten Wertstoffhöfe sind unbewacht und tagsüber zugänglich. Wegen der Wohnungs-nähe der Höfe wird die Sammelbereitschaft und -disziplin verbessert und der Autoverkehr vermindert.

- **Im** Außenbereich (z.B. Bauschuttdeponie Daxenthal) wird ein großer Wertstoffhof eingerichtet in dem die Stoffe aus den kleinen Höfen zwischengelagert werden, außerdem Sondermüll, Fahrräder, Kühlschränke, Waschmaschinen u.s.w. bis sie von den vertraglich verpflichteten Firmen abgeholt werden. Bei dem Ausleeren der kleinen Behälter werden Fehlwürfe berichtigt. Dadurch entsteht eine sortenreine Ware, die sich gut vermarkten läßt

- Der **Restmüll** wird vom Landkreis übernommen und nach Gewicht abgerechnet

- Um einen Anreiz für müllbewußtes Verhalten zu bieten, kann eventuell ein **Wertmarkensystem** angeboten werden. Wer seine Tonne nicht herausstellt, spart Geld.

- Für die Vermarktung und einen **Abfallberaterin** können sich ähnlich strukturierte Gemeinden zusammenschließen. (Haiming/Markt)

- Die Gemeinde stellt einen Häcksler für große **Gartenabfälle** zur Verfügung. Die Eigenkompostierung wird gefördert. Der sonstige Biomüll wird von einem Landwirt kompostiert (gegen Kostenausgleich).

Dieses Müllmodell wird bereits erfolgreich praktiziert. Wir stellen es als eine Möglichkeit vor, wie in unserer Gemeinde kostengünstig und verbraucherfreundlich mit Abfall umgegangen werden kann [ES]

**Wir beißen nicht!**

**Schauen Sie doch einfach mal vorbei**

**Wir freuen uns über jedes neues Mitglied**

**SPD Haiming**

